Deutscher Bundestag
11. Wahlperiode

Drucksache 11/1915

01. 03. 88

Sachgebiet 212

Entschließungsantrag

des Abgeordneten Brauer und der Fraktion DIE GRÜNEN

zur Großen Anfrage des Abgeordneten Brauer und der Fraktion DIE GRÜNEN — Drucksache 11/457 —

Maßnahmen zum Doping im Sport

Der Bundestag wolle beschließen:

Die Bundesregierung wird aufgefordert, die Hochleistungssportförderung für die Sportfachverbände bzw. die Sportarten einzustellen, in denen eine intensive pharmakologische Behandlung zur Vorbeugung vor Verletzung und Erkrankungen, zur physiologischen und psychischen Leistungssteigerung oder zur Überwindung der menschlichen Leistungsgrenze stattfindet oder diese pharmakologische Behandlung nachweislich nicht ausgeschlossen werden kann.

Bonn, den 1. März 1988

Brauer
Dr. Lippelt (Hannover), Frau Schmidt-Bott, Frau Vennegerts und Fraktion

Begründung umseitig

Begründung

Höchstleistungen im Sport ohne pharmakologische Behandlung und Manipulation (Doping) sind zur Ausnahme geworden. Unzählige Stoffe werden eingesetzt; ständig neue Stoffe und deren Verbindungen werden entwickelt; die Nachweisanalytik kommt nicht mehr nach. Rechtzeitig abgesetzt kann z. B. Anabolika nicht nachgewiesen werden. Die Kontrolle der Verwendung ist nicht gewährleistet.

Die Grenzen zwischen legaler Anwendung von Medikamenten zur Gesunderhaltung der Sportlerinnen und Sportler und zur Leistungsmanipulation sind fließend. Das Problem der Verwendung von pharmakologischen Stimulatien und Narkotika und anabolen Stereoiden im Sport stellt sich weiterhin und ist mit Kontrollen nicht zu lösen.

Angesichts der Funktionalisierung des Spitzensports zum nationalen Prestigefaktor und Werbeträger für die (Freizeit-)Industrie sind die Gefahren einer zunehmenden Abhängigkeit und Manipulation sehr groß. Vielschichtige Interessenhäufungen und -kollisionen führen zur Anomie von Leistungserwartung und der Legalität/Illegalität der Mittel zur Erreichung von Höchstleistungen.

Das Streben, menschliche Leistungsgrenzen mit Hilfe von pharmakologischer Behandlung aufzuheben, korreliert mit dem kommerziellen Nutzen von Veranstaltern und Verbänden als auch mit den materiellen Bereicherungswünschen der Athleten. Nicht übersehen werden dürfen in diesem Zusammenhang die Fragen der Identifizierung und der Persönlichkeit des einzelnen Sportlers. Die oftmals hohe existentielle Bedeutung des sportlichen Erfolges trägt mit zur gesamten Problematik bei. Die immer größer werdende Abhängigkeit des sportlichen Erfolges von der ärztlichen Betreuung führt auch unter der Ärzteschaft zu Praktiken, die sich im Grenzbereich des Dopings bewegen.

Um dem Problem des Dopings ernsthaft zu begegnen, befürworten wir eine Reduzierung der Bundessportförderung, die diejenigen Sportarten und entsprechend diejenigen Sportfachverbände, in denen pharmakologische Manipulation nachweislich nicht ausgeschlossen werden kann, betrifft.

Druck: Thenée Druck KG, 5300 Bonn, Telefon 23 19 67
Alleinvertrieb: Verlag Dr. Hans Heger, Postfach 20 13 63, Herderstraße 56, 5300 Bonn 2, Telefon (02 28) 36 35 51
ISSN 0722-8333